

„Bibliotheken – Tore zur Welt des Wissens“ – Impressionen vom 101. Bibliothekartag



Prof. Dr. Wolfgang Ratzek

Hochschule der Medien Stuttgart
Fakultät Information und
Kommunikation
Wolframstraße 32
D-70191 Stuttgart
E-Mail: ratzek@hdm-stuttgart.de

400 Vorträge und Firmenpräsentationen sowie 150 Aussteller bildeten den fachlichen Rahmen für den 101. Bibliothekartag in Hamburg im Mai 2012. Ob E-Books, Discovery Services, Patron Driven Acquisition oder die neusten Angebote der Servicepartner, die reichhaltige Themenpalette bot für jeden der mehr als 4.500 Information Professionals etwas. Dieser Beitrag bietet einen zusammenfassenden fachlichen Überblick und lässt dabei auch einige Teilnehmer zu Worte kommen, die über den persönlichen Nutzen berichten. Wegen der fachlichen Ausrichtung wurde bewusst an dieser Stelle auf eine Zusammenfassung des reichhaltigen Unterhaltungsprogramms verzichtet.

Schlüsselwörter: Bibliothekartag 2012; Discovery Services; nutzergesteuerte Erwerbung

„Libraries – The Gate to the World of Knowledge“ – Impressions from the 101st German Librarians' Day

400 lectures and company presentations as well as 150 exhibitors formed the technical framework for the 101st German Librarians' Day in Hamburg in May 2012. Whether e-books, Discovery Services, Patron Driven Acquisition, or the latest offers of service partner, the rich palette of topics offered something for each of the more than 4,500 information professionals. This paper provides a summary of the professional part and let some of the participants report on what personal benefits they draw from "Librarians' Day". Due to the technical orientation, a summary of the rich entertainment program was intentionally left out here.

Keywords: Bibliothekartag 2012; discovery service; patron driven acquisition

Vom 22. Bis 25. Mai 2012 zog es mehr 4.500 Information Professionals und rund 150 Aussteller in die Hansestadt Hamburg. Unter dem Motto „Bibliotheken – Tore zur Welt des Wissens“ erwartete den Archivar, Bibliothekar und Informationswissenschaftler ein in zehn Themenkreisen gegliedertes Programm. Unser Arbeitsfeld wurde mit etwa 400 Vorträgen und Firmenpräsentationen mehr als reichhaltig abgedeckt. Discovery Services, Digitalisierung, Urheber-

recht oder Bibliotheksmanagement stehen da nur für einige Angebote. Parallel zum Programm und zu den Firmenpräsentationen stehen Gremiensitzungen und Bibliotheksbesichtigungen auf der Agenda. Selbstverständlich nutzen die TeilnehmerInnen auch die Möglichkeit zur Kontaktpflege mit ihren Dienstleistern und Lieferanten. Die 80 ehrenamtlichen HelferInnen aus Hamburger Bibliotheken sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Tagung und seien an dieser Stelle gelobt für ihr Engagement.

News ausgewählter Aussteller

Wer durch die Reihen der Aussteller gewandelt ist, dem fiel auf, dass eine Reihe von Aussteller mit interessanten Nachrichten aufwartete.

ekz-Gruppe umlagert

Mit einem 180-qm-Stand in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang setzte die ekz-Gruppe einen unübersehbaren Akzent. Der Stand der ekz-Gruppe war stets stark frequentiert. Gar überfüllt war der Stand und die darum liegenden Gänge verstopt, als es am Donnerstag zwei Stunden lang (kostenlos!) schwäbische Maultaschen und Kartoffelsalat sowie passende Getränke dazu gab.



Abb. 1: Andreas Mittrowann: viel gefragter Gesprächspartner. Foto Ratzek

DiviBiB bald auch in Norwegen

Selbstverständlich wurden auch Bibliotheksthemen auf dem ekz-Stand diskutiert und Verkaufsgespräche geführt. In einem Gespräch mit dem Autor bemerkte der Bibliothekarische Direktor der ekz Andreas Mittrowann, dass DiViBiB den Service „Onleihe“ an das norwegische ekz-

Äquivalent „BS Biblioteksentralen“ verkauft habe und es im Herbst in Norwegen unter dem Namen „BS Weblän“ eingeführt werde.

SchulzSpeyer international präsent

Auf dem Berliner Bibliothekartag überraschte der Bibliotheksstatter aus Speyer mit einem neuen, ausgefallenen und kreativen Standdesign. In Hamburg gab es wieder ein aus dem Rahmen fallendes Standdesign in Form von geordneten Europaletten, die einen Neubau symbolisierten, das heißt, eine Neuausrichtung des Unternehmens. Angeprochen auf die Krise in Europa, betonte Verkaufsleiter Markus Münch, dass das Unternehmen die Auswirkungen spüre. Er sehe Deutschland nicht mehr als Wachstumsmarkt an; deshalb werde jetzt verstärkt auf eine Internationalisierung gesetzt. Die Präsenz auf internationalen Messen und Tagungen sei ein Muss wie zum Beispiel auf der International Book Fair Abu Dhabi und der IFLA-Konferenz in Helsinki.

Ciando mit neuem Service

Sehr zufrieden zeigten sich auch die Key-Account-Managerin und Beraterin für Bibliotheken Nicole Kondic. „Wir konnten mit sehr vielen Interessenten längere aufschlussreiche Gespräche führen. Es zeigte sich, dass sich unser Angebot für öffentliche Bibliotheken inzwischen in der Bibliothekswelt herumgesprochen hat, vor allem aber unser neues E-Book-Modell.“ Dieser Service sei speziell für kleine und mittlere Bibliotheken konzipiert worden, also speziell für die DBV-Sektion 3A und 3B. Damit kann eine Bibliothek den kompletten E-Book-Bestand anbieten, zahlt aber nur für jene Buchtitel, die auch tatsächlich vom Bibliothekskunden genutzt worden sind. Damit entfällt das Risiko eines Fehleinkaufs. Ganz ohne Entgelt geht es dennoch nicht, denn für Hosting, Support, Statistiken und Metadaten erhebt Ciando eine Servicegebühr.



Abb. 2: So sehen zufriedene Ausstellerinnen aus! Foto: Ratzek

Bücherbus der besonderen Art

Für einiges Aufsehen sorgte der Bücherbus des „Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig e.V.“ (<http://www.dcbib.de>). Seit 1891 versorgt die dazugehörige Bibliothek die dänische Minderheit in Schleswig-Holstein mit skandinavischen Medien, wobei der Schwerpunkt auf dänischen Titeln liegt. Die dänische Minderheit gewinnt nach den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein an Bedeutung, weil deren politische Interessensvertretung – der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) – an der Regierung mit der SPD und den Grünen beteiligt ist.

Ausgewählte Top-Themen

Die gesamte Themenpalette war so umfangreich, dass es unmöglich ist, auf alle Facetten einzugehen. Deshalb fällt die Auswahl auf Themen, die in der Fachwelt ganz oben stehen. Dazu gehören vor allem Digitalsierung, Discovery Services, E-Books/Patron Driven Acquisition.

Digitalisierung

In verschiedenen Themenkreisen wurden Strategien, Projekte und digitale Dienstleistungen präsentiert. Frank Simon-Ritz, Direktor der Bibliothek der Bauhaus-Universität Weimar, nahm das Thesenpapier „Deutschland braucht eine nationale Digitalisierungsstrategie!“ vom 17. März 2011 zum Ausgangspunkt, um daraus folgende politische Aktivitäten zu beschreiben. Dabei wurden sowohl Anträge der Fraktionen und ihre Behandlung im Bundestag thematisiert als auch eine Anhörung im Rahmen der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“. Der Referent nutzte das Thema „Digitalisierung“, um den Stellenwert von Lobbyarbeit eines Verbandes aufzuzeigen.

Bis 2014 will die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz das Projekt „Europeana Collections 1914-1918“ fertigstellen. Zeitgleich mit dem einhundertsten Jahrestag des Ersten Weltkriegs sollen rund 425.000 Quellen aus diesem Zeitraum aus den Nationalbibliotheken Europas und von weiteren Partnern digitalisiert und online über das Kulturreportal Europeana (www.europeana.eu) verfügbar gemacht werden. Digitalisiert werden unter anderem Schulbücher, persönliche Briefe, Kriegspostkarten, Tagebücher, Fotos, Flugblätter, Musikalien, Schützengrabenzeitungen oder überlebenspraktische Anleitungen für Frontsoldaten.

Die UB Kassel demonstrierte, wie kleine und mittlere Bibliotheken mit geringem Aufwand an Personal und Finanzen ein Nutzerportal für Digitalisate und sonstige E-Medien aufsetzen können: mit der Open-Source-Software Goobi und eventuellen Anpassungen. So wurde in der UB Kassel die Paginierung um die Foliierung für Handschriften ergänzt und an der Metadatenbeschreibungen von historischen Fotos gearbeitet. Die softwaretechnische Umsetzung für diese Änderungen und viele andere Gestaltungs- und Organisationswünsche wurden über einen kommerziellen Goobi-Dienstleister abgewickelt.

Discovery Services

Im Themenkreis „Netze und Portale“ ging es um spezielle „Bibliotheksportale mit integrierten Discovery Services“. Hier wurde unter anderem der Entwicklungsstand für die Ablösung des HeBIS-Verbundportals vorgestellt. Das geplante neue Verbundportal integriert Discovery Services und wird auf der Basis der Open-Source-Software VuFind entwickelt.

Einen Schritt weiter ist die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, die bereits seit 2011 den EBSCO Discovery Service (EDS) anbietet, der nahtlos in die Oberflächen des bestehenden Webportals integriert ist.

Seit Mitte 2011 finanzieren die EU und der Freistaat Sachsen das Projekt *finc*, das zum Ziel hat, die sächsischen Hochschulbibliotheken mit Discovery Systemen auszustatten und die traditionellen Online-Kataloge abzulösen. Im Themenkreis „Netze und Portale“ lag der Fokus auch auf „Entwicklungen um das Discovery System Primo“. Hier wurden u.a. Vorhaben der Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV) und des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) präsentiert.

Ralf Talkenberger, verantwortlich für die lokalen Informationssysteme der SLUB Dresden, demonstrierte, wie mit einfachen Mitteln Discovery Systeme „semantifiziert“ werden können und so zu einem Semantic Web mutieren.

E-Books

Nachdem die nutzergesteuerte E-Book-Erwerbung (Patron Driven Acquisition) im angloamerikanischen Raum schon seit einigen Jahren weit verbreitet ist, zeigen in jüngster Zeit auch in Deutschland wissenschaftliche Bibliotheken zunehmend Interesse. Nach dem Ablauf der ersten Tests stellt sich nun die Frage, welche Modelle in den Regelbetrieb überführt werden sollen und wie sie in die Gesamtstrategie der Monographienerwerbung zu integrieren sind.

Die Universitätsbibliothek Graz hat im Juni 2011 über den Aggregator Missing Link mit dem nutzergesteuerten Kauf von E-Books aus dem Angebot von MyLibrary gestartet. Nach festgelegten Kriterien wurden mehr als 10.000 Titel aus dem rund 250.000 E-Books umfassenden Sortiment ausgewählt und über den OPAC bereitgestellt. Durch zweimaliges Öffnen des Werkes wird automatisch eine Kauforder ausgelöst.

Gar zwei verschiedene Patron-Driven-Acquisition-Programme mit dem Aggregator Ebrary und dem Verlag De Gruyter laufen seit Herbst an der UB Mannheim. Mit Ebrary erfolgen – anhand von differenzierten Profilen – die Titelselektion sowie der durch den Benutzer ausgelöste vollautomatische Erwerbungsvorgang. Das De Gruyter-Sortiment steht zunächst zur freien Verfügung. Obwohl die letztendliche Kaufentscheidung bei den Fachreferenten liegt, spielen die Nutzungszahlen eine sehr wichtige Rolle.

Der Nomos-Verlag demonstrierte eine Beta-Version seiner in Kürze verfügbaren Nomos eLibrary. Damit wird das Wissenschaftsprogramm für den Zeitraum 2007 bis 2012 online verfügbar; insgesamt rund 3.500 E-Books. Jedes E-Book erscheint zeitgleich mit der gedruckten Ausgabe.

Die britische Emerald Group Publishing Limited hat Anfang des Jahres eine Nationallizenz für E-Book-Serien mit der ZBW abgeschlossen. Die Vereinbarung berechtigt alle akademischen und öffentlichen Bibliotheken zum kosten-günstigen Bezug der Buchserien von 1991 bis heute. Eingeschlossen sind auch mehr als 200 Fallstudien, die durch zusätzliches Lehrmaterial ergänzt werden.

BarCamps

Während die offizielle Konferenz einen festen Ablaufplan besitzt, entwickeln die Teilnehmenden vor Ort spontan, was beim „BarCamp“, auch als „Unkonferenz“ bezeichnet, geschehen soll. Auf dem Hamburger Bibliothekartag gab es mit „BIBbarCamp“ (Berufsverband Information Bibliothek e.V.) „Camp_101/KIBA“ (Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge) gleich zwei „offene Tagungen“, auf denen studentische Projekte vorgestellt, Experten befragt oder Forschungsergebnisse diskutiert wurden; gelegentlich auch mit einem Rahmenprogramm. Ein besonderes Lob geht an die eigentlichen Organisatoren: Studierende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (BIBbarCamp) und der Fachhochschule Köln (Camp_101).

Einige Teilnehmerstimmen

Stefanie Schneider, Dipl.-Bibl. (FH) in der Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH Stuttgart:

Als OPL bin ich insbesondere auf kollegialen Austausch in einem funktionierenden Netzwerk und externe Fortbildung angewiesen. Meine Erwartungen aus beiden Bereichen wurden beim 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg erfüllt: Ich habe viele anregende Vorträge gehört, Diskussionen verfolgt und einige interessante Bibliotheken besichtigt. Der (Fach-) Austausch mit verschiedenen KollegInnen hat mich über den Tellerrand blicken, weitere neue Kontakte knüpfen und bereits bestehende pflegen lassen. Insgesamt konnte ich vor der Kulisse der großartigen Stadt Hamburg einige Impulse für meine zukünftige Arbeit sammeln.

Die promovierte Informatikerin Almuth Gastinger arbeitet in der Universitätsbibliothek der Technischen Universität (NTNU) Trondheim als Fachreferentin (fagansvarlig/fagreferent) für Informatik und Mathematik: „Ich nehme am Bibliothekartag teil, weil ich mich über meine Interessengebiete informieren möchte: Patron Driven Acquisition, Informationskompetenz (Teaching Library), Forschungsinfrastruktur, Speicherung von Forschungsdaten (Rohdaten), Wissensmanagement, Bibliometrie.“ Auf die Frage, ob es auch etwas gab, das für ihre Arbeit von Nutzen war, antwortet sie: „Ja, absolut! Die Sitzung über Patron Driven Acquisition war eine der aktuellsten für mich, da ich Mitglied in einer Projektgruppe in der NTNU-Bibliothek bin, die neue Formen der Akquisition testet. Als Fachreferentin ist es immer wichtig und interessant zu erfahren, wie andere Bibliotheken mit dem Thema Informationskompetenz umgehen. Eine Diskussion über Budgetverteilungsmodelle entsteht

jedes Jahr bei uns, da war es sehr spannend zu erfahren, wie deutsche Bibliotheken dies handhaben. Ansonsten treffe ich viele Freunde und Kollegen aus Deutschland und der ganzen Welt, mit denen ich Erfahrungen austausche, etwas, was für meine Arbeit ungeheuer nützlich ist.“

Benjamin Blinten, Sprecher von Bibliothek & Information International und Leiter der Bibliothek des John F. Kennedy Instituts an der FU Berlin: „Der Bibliothekartag 2012 war für mich persönlich eine Mischung aus drei sehr gewinnbringenden Elementen:

Erstens: Beruflich relevante Vorträge. Dabei galt für mich in diesem Jahr: weniger ist mehr. Ich habe mich auf Vorträge konzentriert, die direkten Bezug zu meinem Arbeitsgebiet (Leitung einer Fachbibliothek der FU Berlin sowie Lehrbeauftragter am IBI der HU Berlin für das Lehrgebiet Vermittlung von Informationskompetenz) hatten. Überwiegend war ich mit der Qualität der Vorträge zufrieden, ein Highlight war dabei Jens Mittelbachs Vortrag zum Rauminformationssystem der SLUB Dresden sowie die von Olaf Eigenbrodt moderierte Podiumsdiskussion zum Thema Zukunft der Bibliothekssysteme.

Zweitens: Hilfreiche Gespräche mit Kollegen und Firmenvertretern. Die Atmosphäre und die Möglichkeiten, ins Gespräch zu kommen, waren in Hamburg sehr positiv. Nicht nur bei den Abendveranstaltungen, sondern auch auf der Ausstellung konnte ich viele Anregungen aus Gesprächen mit Kollegen und Anbietern mitnehmen. Auch bei der Posterausstellung kam man leicht ins Gespräch mit den Präsentatoren – eine wesentliche Verbesserung zum Vorjahr.

Drittens: Positives Feedback bei der Betreuung der ausländischen Ehrengäste. Als ehrenamtlicher Sprecher der BID-Kommission Bibliothek & Information International war ich dafür zuständig, die ausländischen Ehrengäste der bibliothekarischen Verbände während des Bibliothekartages zu betreuen. In einem vielfältigen Rahmenprogramm wurden die Gäste über das deutsche Bibliothekswesen informiert und hatten Gelegenheit, mit deutschen Kollegen und untereinander Kontakte zu knüpfen. Das Feedback auf dieses Zusatzprogramm war durchweg positiv, die Gäste beschrieben den Bibliothekartag einhellig als hervorragend organisierten Kongress von beeindruckender Größe und Relevanz.

Hinzu kam natürlich der tolle Veranstaltungsort Hamburg und das großartige Wetter – beides Faktoren, die mitgeholfen haben, dass ich mit einem äußerst positiven Gesamteindruck nach Hause zurückgekehrt bin. Einziger Wermuts tropfen war die zähe Abschlussveranstaltung, die deutlich hinter der lebhaften bibliothekspolitischen Runde des Vorjahres zurückblieb.“

Kritik

Das Organisationsteam hat hervorragende Arbeit geleistet. Eine nicht-repräsentative Umfrage ergab, dass sich sowohl Aussteller als auch TeilnehmerInnen sehr zufrieden äußerten. Dennoch gibt es einige Anmerkungen.

Die Raumthematik ist bei jedem Bibliothekartag ein Problem. Ebenso die Klagen über die schlechte Belüftung

der Räume. Zwei Auffälligkeiten betreffen jedoch die Ausrichter speziell. Da wären die fehlenden Standnummern, die eine Orientierung erschweren. Bemängelt wurde auch das Teilnehmerverzeichnis, in dem die TeilnehmerInnen mit ihren Heimatadressen und nicht die Arbeitsstättenadressen aufgeführt worden sind. Letztere sind eben für die Kontaktanbahnung wichtiger als der Wohnort.

Wie in den Jahren davor wurde auch in diesem Jahr die Presseakkreditierung versäumt. Ein entsprechender Link auf der Homepage mit der Möglichkeit der Akkreditierung, und schon besitzen die Veranstalter ein überaus erfolgreiches Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. Die Presseanmeldung über die normale Anmeldung funktioniert nicht, weil am Ende die Kontoabfrage erfolgt, die bei einer Akkreditierung entfällt. Und dies muss auch noch erwähnt werden: Der Autor – im Besitz eines gültigen Presseausweises – hat sich zweimal schriftlich bei der m:con – mannheim: congress GmbH bezüglich der Presseakkreditierung gemeldet. Beide Anfragen blieben unbeantwortet.

Mit einer entsprechenden Weitsicht könnte der Veranstalter bereits im Vorfeld wissen, wer eventuell kommt und diese schon vorab mit Informationen versorgen. Auch wer nicht kommt, aber sich akkreditiert, signalisiert Interesse und ist offen für entsprechende Themen.

Zwei weitere Statements zum Schluss

Ein gern gesehener Gast und viel gefragte Gesprächspartnerin auf allen nationalen und internationalen Tagungen ist Marian Koren vom FOBID Netherlands Library Forum. Ihr Statement beinhaltet sowohl Lob als auch eine Empfehlung: „*So schön, dass man in Deutschland noch richtig große und fantastische Fachkongresse organisieren kann, und besonders in Hamburg! Außerhalb der Bibliothekswelt zeigt man sich erstaunt, wenn man von einem Kongress mit 4.500 Bibliothekaren spricht.*“ Auf die Entwicklungen in der Bibliothekswelt angesprochen, führt sie aus: „*Unser Fach ändert sich: Da ist die große Digitalisierungswelle im Gang, meistens technisch und wirtschaftlich gesteuert. Das Digitale gehört zur Bibliothek, aber eben nur als ein Teil bibliothekarischer Arbeit. Wir wollen in unseren Institutionen integrierend wirken, das heißt vor allem: Medienbegleitung Face-to-face. Wir sprechen meist zu uns selber. Leider! Dann müssen wir auch noch die Etatkürzungen überleben. Wie wäre es, wenn wir unsere guten Kommunikationsmittel, wie zum Beispiel den Bibliothekartag, auch mehr nach außen nutzen würden? Politischen Wirbel erzeugen! Auf jeden Fall: Aufsehen erregen, damit die ganze Stadt und die Politiker im ganzen Land nachher wissen: Die Bibliothekare waren da, und haben von sich hören und sehen lassen; und die Bürger wissen: Es wird um uns, um unsere Informationsrechte, um die Medienerziehung unserer Kinder, um die Bildung und Fortschritt der neuen Generation gekämpft! Unser Fach hat mit Engagement für Mensch und Gesellschaft zu tun. Zeigen wir es!*“

Und noch einmal Almuth Gastinger: Ihr Gesamteindruck ist dann auch gleichzeitig eine Kompliment an das Orga-

tionskomitee: „Der Bibliothekartag war sehr gut organisiert, was bei rund 4.500 Teilnehmern und nicht selten 15 Parallel-Veranstaltungen keine einfache Aufgabe ist. Das fachliche Niveau ist hoch und mein Gefühl ist, dass alle wichtigen Themen in der Bibliothekswelt im Programm berücksichtigt

wurden. Das ist in der Tat etwas, das ich bei norwegischen Bibliothekstagungen vermisste. Mir gefällt auch, dass die deutschen Bibliotheksverbände einige Kollegen aus dem Ausland einladen, um den Horizont zu erweitern. Und nicht zuletzt: Es gibt immer ein fantastisches Rahmenprogramm.“